

Eine Zeitkapsel zur Grundsteinlegung

Nachdem im Oktober 2022 der erste Spatenstich für den Ersatzbau beim Lukashaus in Grabs erfolgt ist, fand diese Woche die Grundsteinlegung statt. Die Bewohner haben dabei zusammen mit den Bauleitern **eine Zeitkapsel in den Rohbau des neuen Gebäudes eingemauert.**

Katarina Leovac
kleovac@medienhaus.li



Im neuen Gebäude beim Lukashaus in Grabs soll Wohnraum für 25 bis 27 Menschen mit speziellen Bedürfnissen entstehen. Mit dem Neubau beginnt ein weiterer Abschnitt in der bereits 175-jährigen Geschichte des Hauses. Der Ersatzbau wurde nötig, weil das jetzige Wohngebäude nicht mehr dem heutigen Standard entspricht und nicht behindertengerecht umgebaut werden konnte.

Grosse Freude bei der Grundsteinlegung

Im Oktober 2022 war es endlich so weit und der erste Spatenstich erfolgte. Seitdem wuchs der Bau stetig und diese Woche konnte nun die Grundsteinlegung stattfinden. «Wir wollten, dass alle Bewohner die Möglichkeit haben, dabei zu sein. Deshalb haben wir mit der Grundsteinlegung gewartet, bis der Rohbau mit einem Rollstuhl begehbar war», erklärt Lukashaus-Geschäftsleiter Hubert Hürlimann. Gemeinsam mit einigen geladenen Gästen, den Bewohnern des Lukashauses, den Bauleitern, der Stiftungsratspräsidentin Barbara Dürr sowie dem Gemeindepräsidenten Niklaus Lippuner freute sich Hubert Hürlimann am Mittwoch auf das Ereignis.

Nach der offiziellen Begrüssung ergriff Gemeindepräsident Niklaus Lippuner das Wort. «Das Lukashaus ist ein Mehrwert für die Gemeinde Grabs. Es freut mich, dass wir heute die Grundsteinlegung gemeinsam feiern



Baupläne, Zeitungsartikel und diverse Zeichnungen sowie Unterschriften der Bewohner wurden in die Zeitkapsel eingeschlossen.

DANIEL SCHWENDENER

können und das Lukashaus diese bauliche Weiterentwicklung macht», sagte der Gemeindepräsident. Das neue Gebäude wurde dann von Raymund Disler, Vertreter der Katholischen Kirchgemeinde Buchs-Grabs, gesegnet.

Eine Zeitkapsel als symbolischer Grundstein

Mithilfe des Architekten Werner Vetsch von der atm3 AG rollten die Bewohner Gebäudepläne, diverse Zeitungsartikel, Fotos vom Spatenstich sowie einige Zeichnungen mit Unterschriften der Bewohner zusammen und steckten diese in die Zeitkapsel aus Metall. Die Freude war gross, als im Anschluss alle die Kapsel mit Ziegelsteinen in eine Wandnische einmauern durften.

Die Bewohner wurden miteinbezogen

«Die Bewohner wurden auch von Anfang an in den Bau miteinbezogen», erklärte Hubert Hürlimann. «Bereits im Vorfeld konnten sie ihre Wünsche und Träume aufschreiben und dem Architekten Fragen stellen.»

Die Motivation war entsprechend gross, als der Bau losging, und sie durften auch mithelfen, soweit dies möglich war. Das neue Gebäude wird den Bedürfnissen der Bewohner angepasst. Es entstehen sieben kleine Wohneinheiten, die individuell gestaltbar sind. Der Innenausbau soll voraussichtlich im Herbst 2024 abgeschlossen sein. Danach können die Bewohner ihre neuen Räume beziehen.



Barbara Dürr (Stiftungsratspräsidentin), Werner Vetsch (Architekt der atm3), Patrick (Bewohner), Hubert Hürlimann (Geschäftsleiter Lukashaus) und Niklaus Lippuner (Gemeindepräsident; v.l.).



Die Bewohner durften die Zeitkapsel in die Wand einmauern.



Das neue Gebäude wurde von Raymund Disler gesegnet.